

Das Reaktorunglück in Ost-Europa überstrahlt die Expertenrunde

Während die Kernenergie-Sicherheitskonferenz im Weserbergland-Zentrum tagt, platzt die Hiobsbotschaft aus der Ukraine herein

Mittwoch 3. Dezember 2014 - **Hameln (wbn)**. Landrat Tjark Bartels versuchte nervös mit seinem Smartphone zu googlen und schimpfte leise auf den Mobilnetzbetreiber vor sich hin wegen der schlechten Netzqualität. Die Ereignisse im Atomkraftwerk Saporoschje im Südosten der Ukraine überlagerten mit einem Mal die Sicherheitskonferenz im Hamelner Weserbergland-Zentrum, sorgten deutlich für Sorgenfalten.

Und der Landrat, der bei der Fachtagung neben Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel saß, wollte den Minister mal eben mit den neuesten Informationen zur knallharten Realität des Sicherheitsstandes osteuropäischer Kernenergie informieren. Schneller als gedacht, wurden die Experten zur Mittagszeit von den Fakten zur Sicherheit der Kernenergie in Deutschland und in Europa eingeholt.

Fortsetzung von Seite 1

Die Weserbergland-Nachrichten.de werden im Lauf des Tages vom Verlauf dieser Konferenz und der makabren Duplizität der Ereignisse berichten. Angeblich gibt es keine Probleme mit den Reaktoren, lautete inzwischen die Auskunft des ukrainischen Energieministers Wolodimir Demtschischin. Doch im zufällig zeitgleich tagenden Expertenkreis im fernen Weserbergland-Zentrum herrscht besorgte Skepsis vor.

Die Weserbergland-Nachrichten.de werden im Laufe des Tages berichten.